

MONTAG	PUBLIKUMSFONDS
▶ DIENSTAG	ALTERNATIVE INVESTMENTS
MITTWOCH	DERIVATE
DONNERSTAG	IMMOBILIEN
FREITAG	IHR VERMÖGEN

Prüfer kontrollieren Fonds alle vier Jahre

Geschlossene Fonds erhalten durchschnittlich alle 4,4 Jahre Besuch von der Betriebsprüfung. Das ergibt sich aus der jüngst veröffentlichten Statistik des Bundesfinanzministeriums für 2009. Die Fondsgesellschaften werden generell als Großbetrieb eingestuft, weil sie entweder Verluste zuweisen oder entsprechend hohe Jahresgewinne erwirtschaften. Daher werden sie genauso regelmäßig geprüft wie ein Weltkonzern mit Sitz in Deutschland. In der Betriebskartei der Finanzämter werden knapp 14 000 Verlustzuweisungsgesellschaften und Immobilienfonds geführt, von denen im vergangenen Jahr 1500 Fälle geprüft worden sind. Während also im Schnitt pro Jahr gut jede zehnte Fondsgesellschaft einer Betriebsprüfung unterzogen wird, sind es bei den übrigen in der Kartei gespeicherten Betrieben nur 2,5 Prozent.

ROBERT KRACHT

Zweitmarktplattformen vermehren mehr Umsatz

Der Handel mit gebrauchten Fondsteilen nimmt nach einer langen Durststrecke wieder Fahrt auf. Die Deutsche Zweitmarkt AG, ein Makler für Anteile an geschlossenen Fonds, verbuchte im März Transaktionen im Nominalwert von 6,3 Mio. € – der höchste Umsatz seit 18 Monaten. Im ersten Quartal 2010 gab es 210 Transaktionen für insgesamt 11,9 Mio. €. Der Zweitmarkt der Fondsbörse Deutschland beendete das erste Quartal mit 23,5 Mio. € Umsatz, davon rund 11 Mio. € im März. „Für den Zweitmarkt ist die stetige Zunahme der Handelsaktivitäten ein sehr gutes Zeichen“, sagt Alex Gadeberg, Vorstand der Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler. FTD

Initiatoren sammeln frisches Geld ein, um kriselnde Schiffsfonds zu stützen. Das Nachsehen haben die Altanleger

VON PATRICK HAGEN UND KATRIN BERKENKOPF

Die Kunst, schlechte Nachrichten positiv zu verkaufen, beherrscht das Hamburger Emissionshaus MPC Capital ganz ausgezeichnet. Der Anbieter geschlossener Beteiligungen, der gerade erst von seinen Banken gerettet wurde, bejubelte vor Kurzem die große Nachfrage nach „opportunistischen“ Schiffsbeteiligungen. Die Investoren habe vor allem die Anlagestrategie überzeugt, zum jetzigen Zeitpunkt antizyklisch in die Schiffsmärkte einzusteigen. Dass sich hinter diesen Beteiligungen die Sanierung von in Schieflage geratenen MPC-Schiffsfonds verbirgt, sagt MPC aber nicht laut.

Die Schiffskrisen haben viele Fonds an den Rand der Pleite gebracht, sie brauchen dringend frisches Kapital. Eine Reihe von Anbietern wittert Geschäft – und bringt Fonds auf den Markt, die Geld für kriselnde Schiffe einwerben sollen. MPC hat bisher rund 40 Mio. € für zwölf angeschlagene Fonds gesammelt, sagt ein Sprecher. Weitere stehen schon in den Startlöchern. Die Initiatoren locken mit hohen Zinsen und attraktiven Konditionen. Ob sich die Investoren lohnen werden, ist jedoch noch lange nicht ausgemacht.

Nordcapital, einer der größten Initiatoren von Schiffsbeteiligungen, hat gerade das Schiffsportfolio Vozzug aufgelegt, mit dem sich Anleger an Kapitalerhöhungen kriselnder Schiffsfonds beteiligen. Das Hamburger Emissionshaus will damit in den kommenden Monaten bis zu 10 Mio. € bei privaten Investoren einwerben. Etwas mehr als die Hälfte des Geldes soll in Nord-



Langsam steigt der Containerumschlag im Hamburger Hafen wieder. Bis genügend Aufträge für alle Schiffe da sind, kann es aber Jahre dauern

capital-Fonds fließen. Die ersten fünf Containerschiffsfonds sind bereits ausgewählt. Vier davon hat Nordcapital aufgelegt, das fünfte der Konkurrent Hansa Treuhand. Zurzeit ist die Nachfrage nach Vozzugkapital groß, sagt Nordcapital-Geschäftsführer Florian Maack. „Bei besonders attraktiven Konzepten ist die Nachfrage sogar größer als das Angebot.“ Grund: Die Konditionen für die neuen Kapitalgeber

sind häufig sehr gut. Sie bekommen meist eine garantierte Verzinsung des eingesetzten Kapitals von zehn bis zwölf Prozent. Dazu kommt eine Beteiligung an den laufenden Ausschüttungen und dem Erlös aus dem Verkauf des Schiffs.

Die Vozzugkapitalgeber werden direkt nach dem Bankdarlehen und den laufenden Kosten bedient. „Teilweise sind die Bedingungen wirklich traumhaft“, sagt Thomas Böcher, Geschäftsführer von Paribus Capital. „Allerdings ist es auch schwerer, an eine überproportional vorteilhafte Beteiligung zu kommen, weil das benötigte Kapital dann oft schon von den Altanlegern aufgebracht wird.“ Paribus ist Vorreiter bei den Sanierungsfonds. Das Emissionshaus legte schon 2009 einen Fonds auf, zeigt eine Auswertung von Deutsche Fondresearch.

Das Risiko für den Anleger liegt in den Prognosen der Fondsiniciatoren. Viele Anbieter rechnen in ihre Szenarien ein, dass sich die Schiffsmärkte 2013 wieder erholt haben werden. Hält die Krise länger an, kann der gerade gerettete Fonds allerdings erneut in Probleme laufen. „Im Grunde ist es eine Wette auf den Zeitpunkt der Markterholung“, sagt Mina Protitch, Analystin für Schiffsbeteiligungen bei der Ratingagentur Scope.

Der Hamburger Schiffsexperte Jürgen Dobert sieht die Gefahr eines Interessenkonflikts, wenn Anbieter nicht nur fremde,

sondern auch Fonds des eigenen Hauses retten: „Zwar sagen alle, dass sie nur in Schiffe mit guten Aussichten investieren, aber ob das immer so aufgeht, ist fraglich“, sagt er. Fast alle Anbieter haben eigene Problemfälle. Da ist die Gefahr groß, dass die Investitionskriterien, die nur die Anlage in besonders aussichtsreiche Fonds vorsehen, schnell in Vergessenheit geraten.

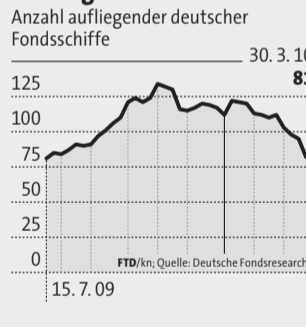
Das sehen Anbieter, die das Kapital nicht für eigene Sanierungsfälle suchen, für sich als Vorteil. „Wir haben keine Altlasten und können unsere Investments frei aussuchen“, sagt Paribus-Chef Böcher. „Wir haben auch schon Anfragen abgelehnt, weil sie nicht unseren Maßstäben entsprachen.“

Das Nachsehen beim Geschäft mit den Sanierungsfonds haben die Altanleger, die sich nicht an den Kapitalerhöhungen beteiligen können oder wollen. Viele von ihnen werden froh sein können, wenn sie zumindest ihre Einlage zurückerhalten – die hohen Zinsen für das Vozzugkapital müssen schließlich erst einmal erwirtschaftet werden. Nordcapital-Chef Maack kann in diesem Punkt allerdings kein Problem erkennen. „Der Vorteil für die Altanleger liegt auf der Hand“, sagt er. „Ohne Kapitalerhöhung müsste manches Schiff verkauft werden. Und das ist in dieser Marktlage die denkbar schlechteste Lösung.“

Leichte Entspannung

In Fahrt Die Zahl der Fondsschiffe ohne Auftrag ist deutlich gesunken. Ende März lagen nur noch 81 Frachter auf, zeigt eine Auswertung von Deutsche Fondresearch.

Anker gelichtet



FINANZKOMMUNIKATION

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE

Bestleistung, Kommunikation, Kreativität, Führung, Verantwortung, Teamarbeit. Lesen Sie, wie der Haniel-Konzern und seine Mitarbeiter das Jahr 2009 gemeistert haben. Der Geschäftsbericht liegt für Sie bereit.

HANIEL

Franz Haniel & Cie. GmbH | Corporate Communications | 47119 Duisburg
Fax +49 203 806-622 | info@haniel.de | www.haniel.de

Layoutsourcing

Wir gestalten Ihre Pflichtanzeigen.

Telefon: 040/3705-2507
oder E-Mail:
Finanzanzeigen@ftd.de

Wissen, was wichtig wird.



Angebot mit Tücken

Enttäuschten Riesenradanlegern winkt eine höhere Abfindung, aber nicht ohne Risiko

VON MARKUS GOTZI UND BERND MIKOSCH

Den Anlegern des strauhelnden Riesenradfonds Global View wird langsam schwindelig. Kaum ist die Frist der ABN-Amro-Tochter Aurasio verstrichen, ihnen 60 Prozent ihres Einsatzes auf einen Schlag sofort zurückzuzahlen, liegt bereits ein neues Abfindungsangebot vor. Die Massine Productions GmbH bietet den Investoren jetzt 80 Prozent und hofft darauf, dass sie ihr Einverständnis gegenüber Aurasio widerrufen. Dazu hätten die Betroffenen zwei Wochen Zeit.

Für den Fonds hatte DBM Fonds Invest, eine andere ABN-Tochter, 208 Mio. € bei rund 10 000 Anlegern eingeworben. Die Kredite für Riesenräder in Peking, Orlando und Berlin platzten. Die Projektgesellschaften vor Ort gaben eifrig Geld aus, von schicken Aussichtsrädern ist allerdings noch nichts zu sehen. Massine Productions will das Kapital der Anleger vor Gericht erstreiten, und zwar von der Deutschen Bank, die gut zwei Drittel der Fondsanteile vertrieben hat. Dabei

seien unerlaubte Rückvergütungen geflossen, behauptet Peter Massine, Geschäftsführer der GmbH und Anführer der Initiative Pro-Riesenrad. „Mir liegt ein Schriftverkehr über verdeckte Provisionszahlungen vor, die über das hinausgehen, was im Prospekt vereinbart ist“, sagt Massine, ohne Details zu nennen. Die Deutsche Bank bestreitet die Vorwürfe. Die Höhe aller Zahlungen sei im Verkaufsprospekt genannt.

Massine will die Anteile übernehmen, um die Riesenräder selbst zu bauen – zu seinen Bedingungen, nicht zu denen der bisherigen Macher. „Ich steige ausschließlich als Unternehmer ein, nicht als Dienstleister“, sagt er.

Dass er etwas vom Entertainmentgeschäft versteht, will ihm niemand absprechen. Er holte David Copperfield und seine Zaubershow nach Deutschland und gründete 2002 „Apassionata“, eine Pferdeshow mit jährlich rund 600 000 Zuschauern. Der Manager bezeichnet sich selbst gerne als „Red Adair der Entertainmentbranche“.

Mag Massine der Feuerwehrmann der Unterhaltungsbranche

sein, von seinen Fähigkeiten am Kapitalmarkt sind nicht alle überzeugt. „Bei dem Angebot handelt es sich um eine Art Prozessfinanzierung mit zahlreichen Tücken und Risiken“, sagt Anwältin Katja Fohrer von der Münchner Kanzlei Mattil. „Die Anleger müssen sich verpflichten, ein Klageverfahren im eigenen Namen zu führen, sie haften für Gegenanwalts- und Gerichtskosten in voller Höhe.“ Im Falle einer Insolvenz der Massine Productions GmbH liefe der versprochene Erstattungsanspruch leer, und der Anleger bliebe auf den Kosten sitzen, so Fohrer. Dass sie Massines Angebot kritisiert, verwundert auch aus einem anderen Grund nicht: Sie selbst vertritt rund 300 Anleger – und hätte wohl nichts dagegen, dass es noch mehr werden.

Inzwischen haben deutlich mehr als 60 Prozent der Zeichner das Aurasio-Angebot angenommen, sagt Christian Harreiner, Geschäftsführer von DBM Fonds Invest. Die ABN-Tochter werde die Fondsanteile übernehmen, auch wenn sie dazu erst ab einer Annahmquote von 75 Prozent verpflichtet sei. Die Dreiviertelmehrheit ist nötig, um die Fondsgesellschaft aufzulösen – und das schwindelerregende Kapitel Riesenrad zu beenden.

Das Wichtigste drucken wir auf lachsfarbenes Papier

Wissen, was wichtig wird.

WWW.FTD.DE

